

verein betreut zur Zeit 40 Kinder. Der Unterricht wird vielfach von der Musikschule Oberland Ost erteilt, wobei der Förderverein einen Anteil der Kosten übernimmt.



Tabulturnotation für Gitarre

Die Musik bietet den Kindern unendlich viele Erfahrungen und lenkt sie positiv in ihrem Leben. Sie können dann eine Pause einlegen und siehe da, die Kenntnisse über das Instrument sind nicht verloren. Es ist wie beim Fahrradfahren, das verlernt man auch nie.

Es ist erwiesen, dass das Musizieren die Kinder in ihrer Entwicklung sehr fördert, im Gegensatz zu den neuzeitlichen Freizeitvergnügen mit dem Handy und/oder PC. Ich gehe davon aus, dass die Kinder mit einem kreativen Hobby auch einfacher zu führen sind.

Nun liebe Eltern lasst Eure Kinder ein Instrument lernen. Sie werden Euch dafür dankbar sein und Euch viel Freude bereiten.

Fredi Sommer

Wertvolle Adressen:
Musikschule Oberland Ost, Interlaken
Tel. 033 822 63 70
Musikförderverein Brienzwiler
Tel. 077 489 73 93

Schwanderwitz

Fritz hed siis Ziisi miessen begraben . Des Tags hed's scharch gefhned. Uf em Heiwäg preichd nen unna im Schwandergässli es Bluemmegschirli wan ab ere Voorleuben abbha ghiid. Ds Heut im Näcken gsehder gägen Himel u bbrummled :“ Bischo etz schon oben ?“

Adventsfenster im Dezember 2017

Liebe Schwanderinnen und Schwander

Es ist soweit! Wir organisieren dieses Jahr wieder einen Adventskalender mit Adventsfenstern ☺

Dazu brauchen wir natürlich eure Hilfe und hoffen, dass möglichst viele von euch mitmachen.

Wer ist interessiert und hat Lust beim Adventskalender 2017 in Schwanden mitzuwirken?

Meldet euch doch bitte bei

Iris Mäder 033 951 47 50 oder
Mail: irismaeder@bluewin.ch

Wir freuen uns auf euch!

Vorträge im Rahmen des Schwander Winter 2017/2018

Samstag, 9. Dezember 2017 Gützibackwettbewerb im Rahmen der Adventsfenster und der Serie Schwander Winter finden wir gemeinsam mit Euch Schwanderinnen und Schwandern und einer Jury heraus, welches Gützi am besten ankommt. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Wir freuen uns auf einen gemütlichen Adventsnachmittag.

Donnerstag, 25. Januar 2018 Doorfiabend

Donnerstag, 22. Februar 2018 Chinesische Medizin

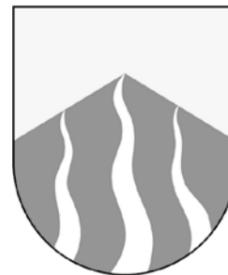
Donnerstag, 22. März 2018 Themenweg Schwanden

Veranstaltungen im Winter 2017/2018

19. bis 24. November 2017 Kerzenziehen (siehe Flugblatt)

Sonntag, 19. November 2017 Basar Frauenverein (siehe Plakat)

Donnerstag, 7. Dezember 2017 Gemeindeversammlung



Schwanderzeitig

Nr. 50 Oktober 2017

Liebe Schwanderinnen und Schwander

Unser Bedlifescht war ein voller Erfolg. Viele Besucherinnen und Besucher haben den Weg ans Bedli auf sich genommen und sich bestens unterhalten.

Nun stehen in diesem Jahr noch das Kerzenziehen und die Adventsfenster auf dem Programm. Und natürlich steht ein weiterer „Schwander Winter“ vor der Tür.

Wir freuen uns darauf, Euch alle da oder dort wieder anzutreffen.

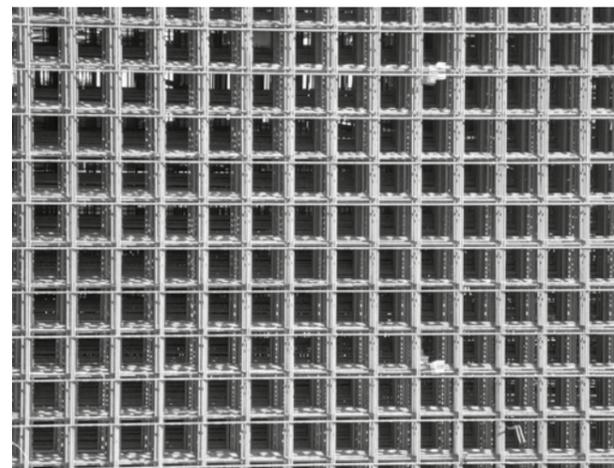
Bis bald also

die Dorfkommission

Wer kennt Schwanden?

Auflösung aus Nr. 49:
Fenster an Haus Lauberen 1, Oberschwanden

Wo sind wir diesmal?



Bärhag

Kolumne von We. Kobi
kobiwerner@gmail.com

Die SchwanderART ist vorüber. Kebel und Godi besuchten die Ausstellung zusammen. Gleich beim Eingang leuchteten ihnen eindruckliche Haarbilder entgegen. Rechts daneben ein Unikum aus Holz, darauf Marmeln die umher geschoben werden konnten. Dann Schlag auf Schlag viele sehenswerte Bilder, Zeichnungen, eine Vielfalt von fantasievollen Gegenständen. Kebel und Godi waren nicht die einzigen Betrachter. Aber gerade diese beiden wollen wir zu Wort kommen lassen. Kebel:

„Da mues eina Zii han, fir ä selis Gschtelän z fabrizieren. Etzen gscheuw eis Godi wie da Marmelleni druf umha troolen. Mid enem Kurbelli cha mma sa sugar obsi beferdren.“

Bim nächschten Schtand meind Godi:

„Cha mma ä so scheen zeichnen und schnätzen. Etz acht eis das Panorama, hinna dran zeichnets und davor gschnätzets. Und den die wissen Pellen! Mi sellti wissen was den die emel o bediiten.“

„Teich Leuwweni! Und chun, mier wein no gad die Sackhegla da dernäben gan achten. Was ä selis Exemplar wellti den nid an enem Ort hindrem Fidla laan. Das wän doch den schad.“

„Ez gscheuw eis die Bilder an, mi chennti meinen, das wän fotografiert Ruschtig. Mi gesehd fellig wie sich dr Näbel bewegt!“

„Und den die Chrugla da! Hed die Kinschtlerren us dr Aar greicht, old siisi am mend gar nid ächt. Griif eis, die siin ja ganz weich!“

Bim Ggaffeestand hei se sich niderglaan, siin aber churz duf abbhi wiiter. Eina hed d Hand vor z Muul und chischelled dem andren eppis itz Ohr. I has nid megen ghehren, drum chan is o nid uufschriben. I nimen an, si hein die Foto gsehn, wa si sich chuun hein derfir ghäben dar z gscheuwwen. (Da siin drum Aktfotografij uufgheichta. Eis Bild dervon ischt rächt friizigig und fellig unaschtändig. Da ischt von zobrischt bis zundrischt abbhi alls zgsehn!) Kebel und Godi gähn zerscht gägenuber zun dänen wunderscheennen Naturuufnahmen. Kebel seid:

„Die Uufnahm ir Mitti mit der Aareschlucht ischt schon unerheerd, die gfalld mer am Beschten.“
Godi gid zur Antwort: „Und den die Schlucht hinder dier, was meinscht den zun dären?“

hindrem Fidla laan = etwas liegen lassen
Chrugla = Steine
Ghämpfellig = kleine runde Steine
Schlucht hinder dier = Venushügel
Leuwwni = Lawinen

Bedlifefest am 12. August 2017

Nach einer intensiven Vorbereitungszeit konnte das 1. Bedlifefest im August 2017 seinen Anfang nehmen.

Am Morgen war der Himmel noch wolkenverhangen, aber gegen Mittag zeigte sich die Sonne und machte den Anlass schon dadurch zu etwas Besonderem.

Ab 14.00 Uhr war die Schatzsuche für Familien angesagt und viele Leute machten sich auf den Parcours. Der Preis für eine mit viel Spass abgelaufene Schatzsuche war ein lachender Spitzbub.

Das Bedli wurde zu einem Haifischbecken umfunktioniert und mit viel Geschick wurden die Haie gefangen.

Nach der Arbeit dann das Vergnügen. Die Auswahl zwischen Schlangenbrot und Cervelat am Stock, Wurst und Brot oder einem Eintopf von unseren Suppenköchen zubereitet fiel den meisten Besuchern schwer. Anschliessend warteten dann noch Kuchen und Kaffee zum fröhlichen Dorfen.

Es war ein wunderbarer Tag, der vielen Leuten in Erinnerung bleiben wird.

Vielen Dank der Dorfkommission und all den Helferinnen und Helfern, die diesen Tag für uns so super gestaltet haben.



Ein wertvolles Hobby für die Kinder

Kinder sind ja die Zukunft unserer Gesellschaft, ja auch unseres Dorfes. Es gibt doch nichts schöneres als Kindergeschrei auch wenn dies manchmal nervt. Kinder werden von den Eltern, der Schule aber auch von allen mit denen sie sich auseinandersetzen müssen geprägt.

Eine äussert wertvolle Begleitung in der Kinderzeit ist ein schönes und interessantes Hobby. Also eine Freizeitbeschäftigung, die dem Kind Stütze, Tatendrang, Ausgeglichenheit und Durchhaltevermögen vermittelt. Ich denke mir, dass jedes Kind ein Hobby haben sollte, entweder im sportlichen Bereich, sei dies Fussball, Skifahren, Tennis und vieles anderes mehr oder dann in kultureller Richtung, wie ein Instrument spielen, singen, eben Musik machen oder tanzen, Ballet oder ähnliches. Es gibt aber auch noch andere sinnvolle Beschäftigungen wie die Pfadfinder, die die gleiche Wirkung erzielen können.

Kinder wählen das Hobby nach eigenen Kriterien aus. Die Kinder der Schule BHS in Schwanden haben sich zu 2/3 einem sportlichen Hobby verschrieben und die restlichen bis auf zwei für ein musikalisches.

Die Auseinandersetzung mit einem Hobby fordert vom Kind einen Einsatz, den es sonst nicht geben muss. Daraus kann das Kind soziale Kompetenz erleben von Gemeinsamkeiten, die Freude am etwas erlernen, ein Ziel erreichen, Kraft schöpfen. Heute geht es ums Gestalten von Musik. Bei der Auswahl einer Beschäftigung spielen die Eltern eine wichtige Rolle, die bewusst oder auch unbewusst auf das Verhalten des Kindes einwirken. Sei dies nur beim Besuch eines Konzerts gemeinsam mit der Familie oder wenn die Eltern selber ein Instrument spielen. Das Kind darf auch einem Idol nacheifern und versuchen, dessen Fähigkeiten zu erlernen. Die Wahl des Instrumentes ist darum vielfach bereits gegeben. Sei dies Waldhorn, Geige, Trompete, Gitarre, Cello, Schwyzerörgeli u.v.m..

Für mich ist es wichtig, dass man als Kind ein Instrument lernt. Je älter man ist, je schwieriger wird dieses Anliegen. Ich habe versucht in fortgeschrittenem Alter das Gitarrespielen zu lernen. Seit über 10 Jahren besuche ich nun den Gitarrenunterricht und merke, dass meine Fähigkeiten nicht über das Mittelmass hinausgehen. In der Zwischenzeit habe ich aber gelernt die Musik zu verstehen und mir macht das Spielen Spass. Trotz meiner eingeschränkten Fähigkeiten kann ich mit Gleichgesinnten Musik machen und es entsteht dabei viel Freude.

Gerade diese Freude kann ich mir bei Kindern besonders vorstellen. Fortschritte zu erkennen, mit andern in einer Band, in einem Orchester oder einer Blasmusik zu spielen, d.h. ein Ziel erreichen

und daraus Freude und Zufriedenheit zu entwickeln.

Dass Musik sich mit der Seele verbinden kann wird geübt und geübt. Fortschritte werden erzielt und die Freude am Instrument wächst immer mehr. In den meisten Fällen brauchen die Kinder jemanden, der ihnen dieses Instrument näher bringt und mit Ihnen die Musikstücke einübt. Die Musiklehrerin oder der Musiklehrer! Diese werden versuchen mit dem Kind eine Beziehung aufzubauen. Das wird dann die Grundlage für das Erlernen des Instrumentes.

Aller Anfang ist schwer. Denn neben dem Instrument sind da noch die Noten, die für ein erfolgreiches Lernen und das gemeinsame Musizieren Voraussetzung sind, neben der Technik, dem Takt und der Ausdrucksweise.



Folgende Möglichkeiten bieten sich an:

Im Haus der Musik Interlaken fängt die Schulung im musikalischen Bereich im Kleinkindalter an. Aufgrund der Erfahrung wird empfohlen, ab der 2. Klasse mit dem Lernen eines Instrumentes zu beginnen. Das Haus der Musik bietet den Schülerinnen und Schülern immer wieder Gelegenheit des Vorspielens vor Publikum an.

Und was gibt es schöneres als wenn man Menschen Freude am Gehörten mitgeben kann. Für die Kinder ist es wichtig, dass sie von Zeit zu Zeit Ihre Fähigkeiten präsentieren dürfen.

Auch der Musikförderverein Brienzwiler bietet den Kindern umfassende Ausbildungsmöglichkeiten in verschiedensten Instrumenten an. Der Förder-